

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 63.

Dienstag, den 28. Mai 1889.

55. Jahrgang.

3. Sitzung des Bezirksausschusses am 18. Mai 1889.

Die Tagesordnung enthielt zunächst wieder eine Anzahl Konzeptionsgesuche, von denen diejenigen Karl Heinrich Bregschner's in Spechttrümmühle um erweiterte Erlaubniß zum Tanzmusikhalten, August Pötsche's in Glashütte um Schankkonzession für sein Grundstück in Sunnersdorf, Louis Käsemöbel's in Frauenstein um dergleichen Konzeption (Uebertragung) und der Firma Osty & Schwarz in Hammerbärenklau wegen Betriebes einer Kantinenwirtschaft im Mangel eines bezüglichen Bedürfnisses abgelehnt wurden, während der Bezirksausschuß den Gesuchen Heinrich Kirsten's in Geising, Julius Träger's in Nassau und Otto Wende's in Stadt Bärenstein wegen Uebertragung bisher bestandener Konzeptionen und des Baumeisters Höhne in Lauenstein wegen Betriebes eines Bahnhofes stattgab. Ein ebenfalls auf Konzeptionierung einer Restauration an der künftigen Lauensteiner Bahnstation gerichteter Gesuch Friedrich Bergold's in Stadt Bärenstein wies der Ausschuß zurück, da das betr. Grundstück für den dasigen Bahnverkehr ungünstiger gelegen ist, den bezüglichen Bedürfnissen des letzteren mithin nicht in der erwünschten Weise Rechnung getragen werden würde.

Die Gesuche um Dispensation zu Grundstücksabtrennungen bei Fol. 43 von Seyde, Fol. 45 von Jennersdorf und Fol. 51 von Niederpöbel fanden, bez. unter Konsolidationsbedingung Genehmigung.

Das Regulativ der Gemeinde Börnchen bei Pössendorf über Besitzveränderungsabgaben, sowie die von der Gemeinde Wendischborsdorf beabsichtigte Neueinführung einer Besitzveränderungsabgabe zur Gemeindekasse wurden als zur Verantwortung höheren Orts geeignet befunden, ingleichen die von der Gemeinde Niederfraundorf beabsichtigte Veräußerung eines Gemeindegutstücks und die Aufnahme eines Darlehns zum Bau des Weges von Neudörfel durch das Trebnitzthal nach der Müglitzthalstraße auf den Kredit der politischen Gemeinde Dittersdorf genehmigt.

Auf die Verordnung, die Bewilligung von 9500 Mark aus dem Wegebauunterstützungsfond für das laufende Jahr betr., ließ es der Bezirksausschuß bei seinen seinerzeitigen Unterstützungsvorschlägen für die Gemeinden bewenden und verbleibt mithin für den Bezirksverband als solchen selbst eine Unterstützung von 3000 M.

Anlangend den Umbau der Dorfstraße in Bärenfels, so erkannte der Bezirksausschuß für den Fall einer nöthigen zwangsweisen Enteignung des dazu erforderlichen Areals die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit des beabsichtigten Umbaus im allgemeinen Verkehrsinteresse an.

Genehmigung fanden weiter das Regulativ der Gemeinde Kleinfarsdorf über Maßregeln gegen säumige Abgabepflichtige, ingleichen bedingungsweise die von den Erbgerichtsbesitzern Wende in Dittersdorf und Kreischar in Sunnersdorf beabsichtigte Wehranlage in der Müglitz bei Glashütte.

Zu den zwischen der Gemeinde und der Gutsherrschaft Wilmendorf bezüglich des Verhältnisses der letzteren zur politischen Gemeinde getroffenen Vereinbarungen wurde Genehmigung erteilt, bez., soviel die darnach unter Anderen festgesetzte Vertretung der Gutsherrschaft im Gemeinderathe anlangt, die erforderliche Dispensation von den Bestimmungen der revidirten Landgemeinde-Ordnung höheren Orts zu befürworten beschlossen.

Der Bezirksausschuß entschied sich ferner, nachdem er bereits in seiner letzten Sitzung hierüber Berathung gepflogen, vorbehaltlich der Zustimmung der Bezirksversammlung für Errichtung einer „Wettinstiftung“ anlässlich der bevorstehenden Jubelfeier unseres Königshauses und soll diese Stiftung in Höhe von rund 16,000 R. den Zweck haben, den Ortsarmenverbänden

des hiesigen Bezirks bei Versorgung von Waisenkindern oder verwahrlosten, oder der Verwahrlosung ausgelegten Kindern oder von stehenden Kindern Unterstützung zu gewähren.

Schließlich wurden die Wahlen von Revisoren zur Prüfung der Bezirksjahresrechnung und zur Revision der Bezirksanwaltskasse vorgenommen und ein Gegenstand in geheimer Sitzung erledigt.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 27. Mai. „Die Sonne bringt es an den Tag!“ Nicht bloß Verbrechen, wie Mancher aus Chamisso's Ballade weiß, auch Ungehörigkeiten, die so lange fortgesetzt werden, bis einmal die Sonne ihr Licht thut und die Dede fortweht. Das haben Sonne und Wind, die beiden mächtigen Verbündeten, jetzt mit großem Erfolg gethan, indem das vor wenigen Tagen noch volle Bett der Weißeritz bereits zu einem sehr trockenen geworden ist und offen zeigt, was bisher die Wasserfluthen gnädig bedeckten. Davon konnte und kann sich Jeder durch den Augenschein überzeugen, der auf dem Walfsteg, die Eichleithe entlang, den unterhalb der Mendenmühle liegenden Wehrtümpel betrachtet. Palmenzweige, Kränze und Ueberreste anderer Grabschmuckes liegen dort zu Jedermanns Ansicht offen aus. Sie sind offenbar in der Erwartung, daß die Fluth sie hinwegspülen werde, dort hineingeworfen worden, sind aber nicht alle fortgeschwommen, sondern liegen nun im steinigen Flußbette offen da. Ohne zu untersuchen, wer sich der Pietätlosigkeit schuldig gemacht, für den unscheinbar gewordenen, verborrten Gräberschmuck dort einen Ablagerungsplatz zu suchen, können wir im Sinne Vieler, die daran gerechten Anstoß genommen haben, nicht umhin, dieses Gebahren zu rügen und den Wunsch auszusprechen, es möchte die Gottesacker-Deputation des Kirchenvorstandes Anordnung treffen, sich verborrter Gräberschmuck auf andere Weise beseitigt oder vernichtet, am besten wohl verbrannt werde.

— Aus Anlaß des massenhaften Vorkommens von Raupen, welche in diesem Jahre nicht bloß die Früchte, sondern auch das Leben der Bäume und die Tragbarkeit der letzteren sogar auch für das nächste Jahr gefährden, wird von kundiger Seite folgendes Mittel, die Raupen auf den Obstbäumen rasch und sicher zu tödten, zur Anwendung empfohlen: Es werden für 10 Pfg. sogenannte schwarze Seife und eine Hand voll ungelöschter Kalk in wenig Wasser aufgelöst und dann mit einem Eimer von Galle vermischt. Mit dieser Flüssigkeit werden die Sammelstellen der Raupen an den Stämmen, Ästen und in den Nestern am frühen Morgen, ehe die Raupen auseinanderlaufen, mit einem Mauerpinsel oder festen Strohwißel stark besprengt. Mit einem Eimer dieses Gemisches können 10 mittelgroße Bäume ohne Nachtheil für das Laub und die Früchte von den lästigen Raupen gründlich befreit werden. Die höheren Nester kann man mit Pinseln erreichen, die an Stangen befestigt sind.

Ammeldorf. Vorigen Sonnabend, Abend 6 Uhr, entleibte sich durch Erhängen in der Scheune seines Gehöftes der 70 Jahre alte Wirtschaftsausgänger Karl Gottlieb Wagner, Wittwer der langjährigen früheren hiesigen Hebamme Wagner, aus Schwermuth infolge eines langwierigen, unheilbaren Leidens.

Altenberg. Das Schadenfeuer, über das wir in unserer letzten Nummer berichteten, hat insgesamt 7 große zwitterstodsgewerkschaftliche, 2 erbkollengewerkschaftliche Pochwäschchen, das Schmelzhaus und Brennhaus des Erbholts und mehrere Nebenhäuser, insgesamt ca. 19 Gebäude vernichtet. — In der Nacht zum Sonntag, früh nach 1/2 Uhr, ertönte wieder der Schreckensruf „Feuer“, diesmal brannte ein Haus in dem feuergefährlichsten Theile der Stadt, an der Unterenstraße gelegen, dem Fuhrwerksbesitzer Hertlof

gehörig. Das Haus stand sofort in hellen Flammen und brannte in kurzer Zeit nieder. Dank dem energischen Eingreifen der hiesigen freiwilligen und Pflichtfeuerwehr, wurde das Feuer auf seinen Heerd beschränkt. Von Geising war die freiwillige Feuerwehr erschienen, welche thatkräftig eingriff. Die Aufregung ist hier groß. Bürgerwachposten sind eingerichtet.

Hänichen b. Pössendorf. Dem Beispiele ihrer Kameraden in den verschiedenen Theilen Deutschlands und Sachsens folgend, forberten auch die Bergarbeiter hiesiger Kohlenwerke eine Erhöhung ihres Lohnes. Eine aus 3 Mann bestehende Arbeiter-Deputation übergab am Mittwoch der Direktion eine schriftliche Eingabe, welche, neben anderen Punkten, hauptsächlich die Lohnfrage enthält. In Zukunft fordern die Arbeiter ein Schichtlohn von 3 M. und ein Bedingelohn von 3 M. aufwärts steigend. Seitens der Direktion wurde die Forderung bezüglich der Lohnerhöhung genehmigt und ist es bis jetzt zu keinerlei Störungen gekommen. Die Aenderung des Lohnes soll vom 1. Juli an in Kraft treten. Auch auf den benachbarten Burgler Werken wurden den Bergarbeitern, ohne daß sie vorher darum nachsuchten, eine Erhöhung des Lohnes gewährt.

Dresden. Die Mittheilung, daß der auf den 12. Juni einberufene außerordentliche Landtag bereits wieder am 15. Juni geschlossen würde, entbehrt jeder Begründung. Der Landtag ist, wie es in dem betr. königl. Dekret ausdrücklich heißt, zur Feier des acht-hundertjährigen Jubiläums des Hauses Wettin einberufen, wird in seiner verfassungsmäßigen Eigenschaft bei den Festlichkeiten theilhaftig sein und daher kaum vor Beendigung derselben wieder geschlossen werden. Auch ist bis zur Stunde betreffs der Präliminarisierungen oder öffentlichen Sitzungen, wenn letztere überhaupt abgehalten werden, noch keine endgültige Zeitbestimmung erfolgt.

— Nach hierher gelangten Mittheilungen wird die Königin von England zur Feier des Wettiner Jubiläumstages nicht nach Dresden kommen. Sie dürfte sich aber durch einen Verwandten ihres Hauses vertreten lassen. Vom portugiesischen Königshause ist noch keine Zusage eingegangen. Vom Hause Saxe-Coburg werden zwei Mitglieder erwartet. Zulagen sind bereits erfolgt von ihren königl. Hoheiten dem Grafen und der Gräfin von Flandern, dem Prinzen Walduin und der Prinzessin Henriette, dem Großherzoge und Großherzogin von Weimar, dem Erbherzoge von Weimar, Ihren Hoheiten den Herzögen von Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, dem Prinzen Ernst, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich, der Prinzessin Maria von Sachsen-Meiningen, dem Prinzen und der Prinzessin Moritz von Sachsen-Altenburg.

— Ihre Majestäten der König und die Königin haben in Ems fast täglich Spazierfahrten in der Umgebung, auch größere Spaziergänge zu Fuß unternommen. Der Küfermeister Glasmann, der königl. Badekommission, hatte neulich die Ehre, Ihren Majestäten vorgestellt zu werden, derselbe hatte einst die Königin, als dieselbe mit ihrer Mutter 1841 zur Kur in Bad Ems verweilte, vom Tode des Erstgeborenen gerettet. Derselbe hatte, als ein Zimmerbrand ausgebrochen war, die schlafende Prinzessin aus dem Zimmer gerettet, wobei er nicht unerhebliche Brandwunden davon trug. Jetzt begrüßte die Königin ihren Lebensretter mit großer Freude. Bald darauf reiste Hochdieselbe nach Brüssel zum Besuche des königlichen Hofes ab.

— Für diejenigen Ersatz-Reservisten, welche in diesem Jahre sich der ersten Uebung zu unterziehen haben, sind folgende Einberufungstage festgesetzt worden: Beim Train der 1. Jull, bei der Infanterie, den Jägern, der Feldartillerie und den Pionieren der 17. August und bei der Fußartillerie der 31. August; für die Nachübung der ersamalt abenden Mannschaften

Inserate, welche bei dem bedeutenden Aufzuge des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Taschellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

der 9. November, als Tag der Einstellung der Rekruten.

Herr Kommerzienrath Raumann von der Firma Seibel u. Raumann hat anlässlich der Fertigstellung der 500.000. Nähmaschine den Arbeitern seiner Fabrik, welche mindestens 5 Jahre derselben angehören, ein Geschenk von 10.000 Mark gemacht, welche unter dieselben zur Verteilung kommen.

Sonnabend früh wurden aus der Löhnitz die ersten Liter reife Erdbeeren nach Dresden geschafft, und zwar nicht die in Gewächshäusern oder Zimmern gezogenen Ananas-, sondern Löhnitzer Weinbergbeeren. Der Preis für einen Liter soll 10 M. betragen. Da massenhaft der Reife schnell entgegengehende Frucht ansteht, so ist ein schnelles Fallen der Preise mit Sicherheit zu erwarten.

Bordorf. Am 21. d. M. löste sich gänzlich unerwartet in einem hiesigen, unfern der Straße nach Moritzburg befindlichen Steinbruche eine hohe Felswand, bei welchem Unfall der Steinbrecher Kolle aus Eisenberg so unglücklich von der niederstürzenden Felsmasse getroffen wurde, daß derselbe nach kurzer Zeit verstarb.

Ostrik, 23. Mai. Im benachbarten Schönfeld wurden kürzlich die drei kleinen Kinder des dortigen Gemeindevorstandes Putsche derartig überfahren, daß das kleinste einjährige, im Kinderwagen liegende Kind bereits nach 2 Stunden verstarb, während die anderen beiden, einige Jahre älteren Kinder, welche den Kinderwagen zogen, schwer verletzt darniederliegen.

Zwickau. Die unsäglichen Gleisreparaturen an der Unfallstelle bei Rosel sind bereits soweit gefördert, daß voraussichtlich heute Montag Nachmittag der Personenverkehr durch Umsteigen wieder aufgenommen werden können. Das Umsteigen wird freilich etwas aufwändig werden, da die Reisenden von einem Zug zum andern einen ziemlich weiten Weg zurücklegen haben. Bei Grimmitzschau arbeitet man eifrig an der Herstellung eines Rothgleises und hofft damit bis Mitte dieser Woche fertig zu werden, was besonders für den Güter- und Kohlenverkehr willkommen ist, da derselbe durch die Ablenkung über Hältsrouten starke Verzögerung erleidet.

Die unglücklichen Opfer des Unfalles bei Rosel wurden nach ihrem Heimathsort Riesa überführt, wofür sie und zwar Führer Heinze heute, und Feuermann Wagner morgen, beerdigt werden. Führer Heinze wurde mit hochgehobenen Armen im Führerbande der Maschine vorgefunden. Das Hinterhaupt war ihm durch die nachgestürzte Wagenachse zerschmettert.

Zwickau, 24. Mai. Eine gestern Nachmittag von 1500 Grubenarbeitern besuchte Versammlung beschloß, die geforderte Lohnaufbesserung von 30 auf 20 Proc. herabzusetzen und das Gebinde von 1 M. resp. 80 Pf. aufrecht zu halten. Die Vertreter der Werke hatten nur 10 Proc. Lohnzuschlag zugestanden, das Gebinde aber abgelehnt und diese Zugeständnisse als äußerste Grenze bezeichnet. 10stündige Schicht, 50 Proc. Lohnzuschlag bei Ueberschichten, Prüfung und event. Berücksichtigung der sonstigen Wünsche der Arbeiter hatten die Besitzer schon zugestanden. Diese Zugeständnisse waren auch von der Arbeiterschaft angenommen worden. Die Versammlung beauftragte das Komitee, auf Grund der gestrigen Beschlüsse mit den Vertretern der Werke in Verbindung zu treten, beschloß aber zugleich, die Arbeit bis zum Austrage der Verhandlungen nicht aufzunehmen.

Einer neueren Nachricht zufolge ist am 27. Mai auf sämtlichen Werken die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Delsnitz. Eine am 25. Mai stattgefundene Bergarbeiterversammlung nahm die mit den Werksbesitzern vereinbarten Bedingungen an und erklärte den Streik insofern für beendet, als am Montag (27. Mai) früh die Schichten auf allen Werken angetreten werden sollten.

Planen i. B. Ein hiesiger Einwohner hat eine unsinnige Wette mit dem Leben bezahlen müssen. Infolge dieser Wette hat der Mann gegessen: 2 Pfund rohe Leber, sowie je 1/2 Pfund grünen Schmeer und grünen Speck und dazu 1/2 Liter Schnaps getrunken. Die geöffneten Fleischmassen konnte der Magen nicht verdauen, nach wenigen Tagen war der Mann todt.

Löhnitz. Wie die Bahnstrecke Aue-Zwönitz, so ist auch die Anlage des hiesigen Bahnhofes keine gute. Aussicht auf Aenderung wurde dadurch eröffnet, daß man erklärte, durch eine 100 m lange Horizontale in der Nähe der Hartmann'schen Maschinenfabrik Vorsorge für die Anlage einer Güterhaltestelle getroffen zu haben. Ein Schritt zum Besseren ist durch Errichtung einer Haltestelle für Personenverkehr erfolgt; dieselbe wird auch stark benützt. Von den an dieser Frage zunächst Beteiligten ist nun zur Erledigung der Vorarbeiten für Errichtung einer Güterhaltestelle ein

dreigliedriger Ausschuß gewählt worden, der am Freitag, 24. Mai, eine große Versammlung abgehalten hat. Man glaubt, in dieser für hiesige Stadt wichtigen Angelegenheit zu einem Vorgehen um so mehr berechtigt zu sein, als Löhnitz für die Bahnanlage selbst seiner Zeit große Opfer gebracht hat und auch bei der Linie Stollberg-Zwönitz leer ausgegangen ist.

Reifen. Die Pferdebahnangelegenheit ist in letzter Zeit wenig vorwärts gekommen. Die in Frage kommende Firma Messow & Waldschmidt, welche unter gewissen Bedingungen das Baurecht erworben, hat bis jetzt noch nicht die Genehmigung zur Benutzung der fiskalischen Elbbrücke eingeholt, obwohl gewiß an derselben kaum zu zweifeln ist. Da sich noch andere Bewerber um den Bau und Betrieb der Straßenbahn eingestellt haben, dürfte wohl der bis jetzt in Frage gekommenen Firma eine Entscheidungsfrage gestellt werden.

Riesa. Ein entsetzliches Unglück hat am Vormittag des 24. Mai den 22 Jahre alten Bäckergehilfen Robert Kniffe aus Canitz ereilt. Der bei einem hiesigen Bäckermeister in Arbeit stehende Verunglückte hatte sich verleiten lassen, aus einer Flasche in den noch glühend heißen Backofen zur leichteren Entzündung des neu anzujündenden Brandes Petroleum zu gießen, das letztere fing inbess Feuer, die Flasche explodirte und setzte die Kleider des Unglücklichen augenblicklich in Brand. Vor Schreck und Schmerz lief der über und über Brennende hilflos schreiend ins Freie und wurde im Zuge von dem herbeigeeilten Meister und anderen hinzugekommenen Personen niedergelegt und mit Asche zc. übersüttet, wodurch die Flammen erstickt wurden. Die Brandwunden, welche der Bedauernswerte erlitten hat, sind aber gräßlich, namentlich ist die Brust, die jedenfalls hauptsächlich bei der Explosion getroffen worden ist, entsetzlich verbrannt. Herzzerrend ist das Wehklagen des armen Unglücklichen, der um seine Erlösung durch den Tod von den unsäglichen Schmerzen bat und ist zur Stunde nicht zu sagen, ob er am Leben wird erhalten werden können.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichstag hat die 3. Lesung des Invaliditäts- und Altersversorgungsgesetzes beendet und bei der Schlussabstimmung das Gesetz mit 185 Stimmen gegen 165 Stimmen angenommen. Diese Mehrheit von nur 20 Stimmen wirkt allerdings niedererschlagend, inbess hat dieselbe es möglich gemacht, der Erfüllung des letzten und höchsten Wunsches Kaiser Wilhelms I., des unvergesslichen Stifter des Reiches, näher zu kommen; von voller Befriedigung der sich gar bald ins Maßlose steigenden Wünsche und Forderungen der Arbeiterkreise kann ja doch wohl nie die Rede sein. Interessant war die dem Reichstagschlusse vorhergehende Rede des Präsidenten Levetow. Er erinnerte an die den 16. Juni und die folgenden Tage stattfindende Feier der 800 jährigen Herrschaft des Hauses Wettin; ganz Sachsen wolle seinem Könige Dank und Huldigung darbringen für sein echt deutsches Regiment. Er brauche hier nicht daran zu erinnern, was das Deutsche Reich dem Könige Albert in Krieg und Frieden verdanke. Er wisse auch, daß der Reichstag herlichen Antheil nehme an dem, was das Herz der sächsischen Landsleute bewege. Darum habe er geglaubt, vom Reichstage die Ermächtigung erbitten zu sollen, dem Könige von Sachsen und dem sächsischen Volke die herzlichste Theilnahme für das seltene Fest auszudrücken. In dem den Redner oft unterbrechenden lebhaften Beifall erblicke er die erteilte Ermächtigung, von der das Präsidium Gebrauch machen werde.

Das Programm über die Anwesenheit des Königs von Italien in Berlin hat insofern eine Aenderung erlitten, als derselbe am 25. Mai Abends noch nicht abgereist ist. Am Abend dieses Tages fand großer Zapfenstreich vor dem Schlosse statt. Die Majestäten hörten vom Balkon aus zu. 1100 Musiker und Tambours führten sechs Musikstücke bei dem großen Zapfenstreich aus. Der Lustgarten war bengalisch erleuchtet. Nach Schluß brachte die immense Menge begeisterte Hochs auf die Majestäten aus.

Die Sozialdemokraten bemühen sich jetzt, die Darstellung zu verbreiten, daß die Abordnung westfälischer Bergleute an den Kaiser nur deshalb den Verkehr mit den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten vermieden habe, weil die Worte des Kaisers die Leute eingeschüchtern hätten. Man begreift, daß die Sozialdemokraten sich alle Mühe geben, den Eindruck der Thatsache zu verwischen, daß ihre Einmischung in eine so großartige Arbeiterbewegung zurückgewiesen worden ist. Sie müssen befürchten, daß dieser Vorgang bei ähnlichen Ereignissen nachwirken und ihren Einfluß auf die Massen erheblich abschwächen könnte. Ihre Darstellung der Sache muß aber als ein mißglückter Beschönigungsversuch bezeichnet werden. Richtige Sozialdemokraten denken weder daran, sich mit

ihren Beschwerden an den Kaiser zu wenden, noch würden sie sich durch kaiserliche Worte einschüchtern lassen. Richtig mag ja sein, daß von Dortmund aus Briefe an sozialdemokratische Abgeordnete gelangten, denn daß es unter den dortigen Arbeitern auch zahlreiche Sozialdemokraten giebt, ist eine Thatsache. Aber die Hauptmasse der westfälischen Bergarbeiter hat hinlänglich bewiesen, daß sie nicht sozialdemokratisch ist.

Eine Versammlung der hiesigen Maurer am 23. Mai beschloß, daß auch bei denjenigen Arbeitgebern, welche die Forderungen der Arbeiter bewilligten, die Arbeit einzustellen sei. Sonach dürfte heute ein allgemeiner Streik beginnen, obgleich bereits gegen 4000 Maurer ohne Genehmigung des Komitees die Arbeit aufgenommen hatten. Die streikenden Zimmerleute beschloßen, mit der Aufnahme der Arbeit bei den ihre Forderungen bewilligenden Meistern bis Montag zu warten, bis zu welchem Zeitpunkt bedeutend mehr Meister ihren Forderungen zustimmen würden. Der Streik der Bäckergehilfen kommt nächst zu Stande, da nur 711 Mark in Streikfond sind. — Steinmeier und Weisgerber machen auch die Streikmode mit, jedoch ist diese Bewegung von geringer Bedeutung.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Bericht des Hauptmanns Wismann an den Reichskanzler dattirt von Bagmojo, 15. Mai 1889, worin ein Bild der Lage gegeben ist. Wismann nahm den von Admiral Deinhart und Buschiri geschlossenen Waffenstillstand zunächst an, bis er schlagfertig war. Buschiri brach denselben bald und sandte Wismann einen Saahm mit abgehauenen Händen zu. Die Bestrafung zweier Leute durch Hängen unterblieb zunächst auf Bitten der englischen Behörde in Sansibar bis zur erfolgten Auslieferung der in Buschiris Gewalt befindlichen Missionäre von Rembaja, welche in der Hand Buschiris für Wismann geradezu Daumschrauben seien. Er habe den französischen Missionären mitgeteilt, sie möchten sich in den Schutz der deutschen Befestigung begeben oder nach Sansibar gehen; wenn Buschiri auch diesen gegenüber feindlich wird, gebe er den Befehl, daß die Missionäre die Küste verlassen. Er habe den englischen Missionären den Rath erteilt, den offenen Weg durch Massailand und Witu zu nehmen. Wismann berichtet über die Unterkunft der Truppen, welche aus 550 Sudanesen, 40 Somalis, 60 Askaris und Somalis von der Emin-Expedition bestehen, welche Dr. Peters für einen Monat ihm unterstellte. Folgt die Beschreibung der Position Buschiris, ferner Abmachungen zwischen Wismann und der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, wonach das Oberkommando aller militärischen Nachmittell der Station zc., die Oberleitung der Zivilverwaltung, ausgenommen die Zollverwaltung auf Wismann übergeht, ebenso ihm das Inventar zur Benützung überlassen wird.

Ueber die Ausrüstung der deutschen Schutztruppe für Südwestafrika, die jetzt unter vorläufiger Führung des Lieutenanten von François auf dem Wege nach Südwestafrika ist, wird der „Magb. Ztg.“ aus Berlin geschrieben:

Während die Wismann'sche Expedition in einem tropischen Klima zu manöviriren hat, wird die Truppe des Herrn von François in einem subtropischen sich aufhalten, welches außerdem ganz gewaltigen Temperaturschwüngen ausgesetzt ist, so daß eine leichte Tropenausrüstung nicht angebracht war. Man mußte bei Ausrüstung der Grundzüge, nach welcher die Ausrüstung zu geschehen hatte, im Wesentlichen drei Gesichtspunkte als maßgebend anerkennen, einmal das Klima, dann den Umstand, daß die Expedition keiner Träger, sondern nur der Ochsenwagen bedarf, und schließlich den Charakter einer berittenen Truppe. Das Klima verlangt eine dicke, warme Bekleidung und zugleich eine solche, welche den Dornen, dem bekannnten „Wajit oen Boetjen“ („Wart ein Bischen“) der Holländer, widerstehen konnte. Auf Empfehlung des Missionärsinspektors Büttner wählte man aus diesem Grunde das graue Manchester cord, auch corduroy genannt, jenen bekannten sammetartigen dichten Stoff, und gab den Leuten für die heißen Tage noch einen Anzug aus Drill. Für den Wachtdienst in der Nacht hat Jeder einen grauen lamagewollten Mantel mit großem Kragen, welcher aufgeschlagen werden kann, und einige wollene Decken, so daß die oft empfindliche Nachtkühle ihnen nicht wird anhaben können. Die Schutzbekleidung, Leibriemen mit Patronentaschen sind aus naturfarbem Leder und ähneln denen der Wismann'schen Ausrüstung. Von dem Tropenhelm hat man aus dem Grunde absehen müssen, weil die mitgenommenen Leute geschickte Schützen sein müssen, damit der eventuelle Nachtheil ihrer geringen Zahl durch ihre große Treffsicherheit ausgeglichen wird und weil der hintere Schirm des Tropenhelmes die Bewegung des Kopfes hindert. Man hat aus diesem Grunde den albrandenburgischen Fjöhut, aber in grau, gewählt, dessen eine nach oben geschlagene Kränze die schwarz-weiß-rote Korfare trägt. Dieser Hut erlaubt zugleich, daß bei lästigem Sonnenschein die Kränze heruntergeschlagen werden kann. Die Abzeichen der Unteroffiziere bestehen, wie bei der Wismann'schen Truppe, aus einem Haken, dagegen trägt der Offizier zwei schwarz-weiß-rote Ripen, die nach russischer Manier von der Schulterhöhe nach der Brust zu laufen. Originell ist noch das an der Seite zu tragende Bismarckmesser, welches so konstruirt ist, daß es dazu dienen kann, Bäume und Sträucher zu fällen, um einen Weg zu machen, und in gleicher Weise sowohl als Schlächtermesser wie als Waffe Verwendung zu finden. Ferner sind die Leute mit einem Mauer-Karabiner und Revolver bewaffnet und tragen die in der Armee eingeführten Brodbrotzel und Geldtaschen. Zur Pferdeausrüstung gehört die Bodpreiske, wie sie hier die Offiziere verwenden, und einfaches Zaumzeug mit Randare ohne Trense. Die ganze Ausrüstung ist wieder im deutschen Offiziersverein hergestellt worden.

— Aus dem Ruhrkohlenrevier, in dem man den Streik beendet glaubte, laufen neuerdings sehr bedauerliche und befremdliche Nachrichten ein. Die Bergleute sind auf zahlreichen Pechen noch nicht wieder angefahren oder sind entschlossen, die Arbeit aufs Neue niederzulegen, weil man, wie übereinstimmend von mehreren Seiten gemeldet wird, entgegen der bestimmten Zusage der Gruben-Verwaltungen, einzelne von den Führern der Bewegung gemahregelt hätte. Andererseits wird auch behauptet, daß die Bergleute mit den ihnen gemachten Zugeständnissen nicht zufrieden wären. Herr Dr. Hammacher, dessen Verdienste um die Beilegung des Streikes Anerkennung verdienen, ist zu gleichem Zweck am Mittwoch wieder nach Westfalen abgereist. Bestätigt es sich aber in der That, daß die feierlichen Zusagen der Grubenverwaltungen wenigstens zum Theil nicht innegehalten sind, daß einzelne Unterbeamte die Bergleute durch eine brüste Behandlung für die Arbeitseinstellung aufs Neue reizen, so kann den Bergwerksleitern nicht bringend genug angerathen werden, solchen Vorkommnissen energisch und unverzüglich ein Ende zu machen. Bei dem am Sonntag in Bochum gefaßten Beschluß der Delegirten der Bergleute, die Arbeit wieder aufzunehmen, ist nach den damaligen Berichten das Vertrauen auf den Kaiser von entscheidendem Gewicht gewesen. Man verließ sich nicht auf die Zugeständnisse der Grubenverwaltungen, sondern auf die Ueberzeugung, daß jede begründete Klage, wenn man sie nach Berlin sende, dort geprüft und den Bergleuten geholfen werden würde. Ein Bergmann, der nachdrücklich zum Frieden rief, erklärte wörtlich: „Für mich ist das Wort Seiner Majestät Bürge, ein Wort vom Kaiser wiegt mehr als tausend unserer Proteste!“

Dortmund. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet vom 23. Mai: Die Verhandlungen des Reichstagsabgeordneten Dr. Hammacher mit dem Streik-Komitee verliefen resultatlos, da das Komitee auf der Erweiterung der Essener Zugeständnisse beharrte. — Vom 24. wird jedoch gemeldet, daß in der Mehrzahl der Pechen des Dortmunder Reviers die Bergleute wieder angefahren seien.

— Im Saargebiet ist der Streik ebenfalls ausgebrochen. Auf den Saargruben keilten 12—15,000 Bergleute die Arbeit ein. Drei Kompagnien Infanterie und eine Schwadron Kavallerie sind nach Sulzbach, Attenmald und Friedrichsthal ausgerückt.

Lübeck. Im hiesigen Hafen ist am 26. Mai ein großer Brand ausgebrochen. Drei Lagerschuppen mit den Zolnniederlagen stehen in Flammen. Massenhafte Borräthe an Banmholze, Flachs und Strohwaren wurden zerstört. Der Schaden wird auf gegen zwei Millionen Mark geschätzt.

Defferreich. Daß die Czechen in dem nationalen Kampfe in Böhmen der angreifende Theil sind, ersieht

man am besten aus den Rechenschaftsberichten ihrer nationalen Bewegung dienenden Vereine. Während die deutschen Schul- und anderen Vereine ihre Mittel dazu verwenden, um die deutsche Sprachgrenze vor weiterer Verschiebung zu bewahren, senden die czechischen Vereine ihre Sammelgelder mitten in das deutsche Gebiet, um daselbst czechische Agitationsherde zu schaffen und so die Zweisprachigkeit des betreffenden deutschen Ortes anzubahnen. Aus dem Rechenschaftsberichte, welcher in der vor einigen Tagen in Prag stattgehabten Generalversammlung des Vereins der nordböhmischen Czechen (Narodny jednota severocesha) erstattet wurde, geht hervor, daß dieser czechische Verein im abgelaufenen Jahre seine Gelder fast durchwegs nach deutschen Städten gesandt hat. So wurden unterstützt czechische Volksschulen und Lesehallen in Liebenau, Gablonz, Saaz, Ofsegg und Komotau und die czechischen Vereine in Köln, Böhmen, Altsa, Dubenez, Ober-Leutersdorf, Reichenberg, Lobositz und Brüx. Alle diese Volksschulen, Lesehallen und Vereine sind erst in den letzten Jahren entstanden. In Reichenberg wurde im verflohenen Jahre eine czechische Lesehalle gegründet und die Errichtung czechischer Volksschulen ist in Liebenau und Rejdis in Aussicht genommen. Wie der Bericht mittheilt, wird die Jednota hauptsächlich von der czechischen Lehrer- und Studentenschaft gefördert und von mehreren Vorkursklassen materiell unterstützt. Daß deutsche Selbstinstitute für die nationale Sache Opfer bringen, davon hört man nie etwas.

— Der Streik der Kohlenarbeiter hat sich von Schlesien aus auch auf Böhmen erstreckt. Im Klanoer Kohlenrevier an der Buschtiebrader Bahn haben die Arbeiter vom Mayranschacht die Arbeit eingestellt, ebenso wie die Arbeiter des Franz-Schachtes. Im Gangen streiken 900 Arbeiter. Die Ausständischen haben vorläufig ihre Wünsche noch nicht bekannt gegeben, sondern sich darauf beschränkt, einfach die Arbeit einzustellen. Vermuthlich werden die Arbeiter erst die jegliche Ruhe benutzen, um ihre Forderungen zu formuliren.

Belgien. Brüsseler katholische Blätter bringen die Anwesenheit der Königin Carola von Sachsen mit einem Heirathsprojekt zwischen dem Prinzen Friedrich August von Sachsen und einer Tochter des Grafen von Flandern in Verbindung.

Frankreich. Die Fischerfahrzeuge „Ela“ und „Quatre Freres“, über deren Verbleib man sehr besorgt war, sind auf den Neufundlandbänken verunglückt, 175 Personen ertranken.

Italien. Das deutsch-italienische Bündniß, das 1892 abläuft, ist anlässlich des Besuchs des Königs Humbert in Berlin bis 1900 verlängert worden.

Amerika. Der Washingtoner Korrespondent des „New-York Herald“ erwähnt eines Berichtes, welcher

dem Präsidenten und dem Staatssekretär Blaine eingekandt sein soll, danach soll Cuba so reich für die Anzeigion sein, daß selbst die Spanier auf Cuba und die Befehlshaber der „Freiwilligen“ dafür seien. Die Leute würden sofort, sobald sie erführen, daß Cuba in die Union aufgenommen werden solle, selbst die amerikanische Flagge aufziehen. Allen Klassen der Bevölkerung der Insel habe sich die Ueberzeugung angebrängt, daß der Werth aller Grundstücke sofort auf das Doppelte steigen würde, sobald die Unionsflagge über Havanna wehte. Auf Cuba selbst glaube man auch nicht, daß Spanien der Bewegung viel Widerstand entgegensetzen werde.

Fernisches.

(Etwas für Raucher.) Wie man der „W. D. Z.“ aus London schreibt, werden jetzt in den vornehmen Klubs der Stadt Cigarren geraucht, in denen keine Spur von Tabak zu finden ist. Diese Cigarren finden das günstigste (?) Urtheil bei Jenen, die diese neueste Frucht des menschlichen Erfindungsgeistes zu verkosten in der Lage waren, insbesondere wird das angenehme Aroma und die das Nervensystem beruhigende Wirkung dieses neuen Genussmittels hervorgehoben. Die neuen Cigarren werden aus Schottland importirt und sind aus dem Vaste einer Weidenart hergestellt, der von den Pinte-Indianern zum Rauchen verwendet wird und den Namen „killikillick“ führt. Die Killikillick-Cigarren haben sich in den vornehmen Klubs rasch eingebürgert.

(Ein Preußenfresser.) In Frankfurt a. M. starb im Jahre 1878 ein mehrfacher Millionär mit Hinterlassung eines Testaments, in welchem er Verwandte und Dienerschaft reichlich bedachte. Durch einen diese Woche verhandelten Prozeß gelangte der Inhalt des Testaments an die Oeffentlichkeit. Der Millionär entpuppte sich darin als wüthender Preußenfeind; denn er bestimmte, daß, wenn seine Nichten, Dienstboten und sonst mit Legaten bedachte Personen einen „Altpreußen“ heirathen sollten, sie zu Gunsten des Nachhospitals oder der Blinden- und Taubstummen-Anstalt der Erbschaft verlustig gehen sollten; doch dürfen dann diese Stiftungen keinen Altpreußen daraus unterstützen, auch darf von den am Todestage des Vaters des Erblassers auszuheilenden milden Gaben kein Altpreue etwas erhalten.

„Hilfreich und gut.“ Der Verleger eines sich der Sympathie und Sorge für den Arbeiterstand, insbesondere für die in schwerer Zeit lebenden Bergleute, rühmenden Essener Lokalblättchens hat, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, an seine zahlreichen Voten und Votinnen ein vertrauliches Schreiben gerichtet, welches ihr durch Zufall vor Augen kam. Es lautet: „Unsere Voten machen wir aufmerksam, daß es rathsam ist, den Abonnementspreis möglichst rasch von den Abonnenten einzuziehen, da Ende des Monats wahrscheinlich die Bergleute, wenn sie streiken, kein Geld mehr haben!“ Im redaktionellen Theile spricht das edle Organ von der Pflicht der Barmherzigkeit und Mithätigkeit gegenüber den armen bedrückten Bergleuten und hält den Streik für gut und zweckmäßig.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni ab werden die zur Postbeförderung benutzten Privat-Personenfuhrwerke zwischen **Altenberg** (Erzgeb.) und **Ripsdorf** mit folgendem Gange verkehren:

3,35	B.	8,40	B.	6,55	R.	Abg. Altenberg	Anf. 11,17	B.	4,17	R.	12,6	R.
—	—	9,30	—	7,45	—	—	—	—	—	—	—	—
4,50	—	9,55	—	8,10	—	Anf. Ripsdorf	—	—	9,45	—	2,45	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,21

Dresden-Altf., 18. Mai 1889.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
J. B.: Staiger.

Allgemeiner Anzeiger.

Dank und Nachruf.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Gattin, Mutter und Tochter, Frau **Selma Maria Stenzel, geb. Dittich**, welche nach Gottes unerforschlichem Rathschlus in ihrem 24. Lebensjahre am 16. Mai von ungerer Seite gerissen wurde, fühlen wir uns gedrungen, unseren Dank auszusprechen. Dank den lieben Frauen von Bärenfels für die bestellte Trauermusik und Sargbede, Dank der lieben Jugend für das schöne Kissen, Dank Allen für den so reichlich gespendeten Blumenschmuck und für die so zahlreiche Grabesbegleitung von nah und fern. Gott behüte Sie vor ähnlichen Schicksalschlägen. Dir aber, theure Geliebte, rufen wir noch ein „Ruhe sanft!“ nach.

Ich weiß, was ich an Dir verlor,
Um die so tief ich leide,
Du, die mein liebend Herz erlor,
Wast meines Herzens Freude,
Du theiltest lieblich ohne Müß
Und sorgtest treulich spät und früh
Für mich und unsere Lieben.

Bärenfels, am 19. Mai 1889.
Im Namen der trauernden Hinterlassenen:
Wilhelm Stenzel.

Für die vielfachen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwiegersohnes **Wilhelm Jäppelt** sagen wir Allen **herzlichsten Dank.**
Pfeffschendorf und Dippoldiswalde.
Familien **Jäppelt** und **Schmidt.**

Herzlichsten Dank
für den schönen Blumenschmuck und das unentgeltliche Tragen meines theuren und unvergesslichen Sohnes. **Dippoldiswalde**, den 27. Mai 1889.
Die tieftrauernde Mutter **Mutter Aug.** verw. **Feind** nebst Geschwistern.

Herzlichen Dank
statten wir hierdurch allen Denen ab, welche uns bei der Feier unserer silbernen Hochzeit durch Wort und Schrift, sowie durch Geschenke ihre Liebe bekundeten. Auch dem geehrten Männergesangsverein Schmiedeberg sagen wir für das Ständchen unsern aufrichtigen Dank.
Haindorf, den 25. Mai 1889.
Carl Geinmann und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Wetzig**, hinterlassene Tochter des Herrn Dr. phil. Franz Wetzig und Frau Susanne, geb. Hering, weil in Leipzig, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Pfarrhaus Burkhardswalde bei Weesenstein,
den 22. Mai 1889.
Georg Kail, P.

4000—6000 M.
zur 1. Stelle per 1. Juli gesucht. Brandkasse 11500 M. Offerten unter R. R. 12 an die Expedition d. Bl.

Flora-Bad.
Eröffnung Sonnabend, den 1. Juni, von Vormittags 11 bis Abends 8 Uhr; dann regelmäßig jede Mittwoch und Sonnabend von 11 bis 8 Uhr.

Grösste Auswahl
der neuesten Sommer-Kleiderstoffe, Jaquelles, Polmans und Argen-Mantel, in nur besten Qualitäten, zu billigsten Preisen.
Oskar Näser, Kirchplatz.

Pöbtinge frisch bei **Lincke.**

Gelegenheitskauf.

Wegen baldiger Aufgabe meines Geschäftes verkaufe wollene und baumwollene Strickgarne zum Theil unter Kaufspreis. Eine Parthie wollene u. baumwollene Strümpfe zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Wilhelm Friedemann.

Die grösste Auswahl
der allerneuesten
Wash-Kleiderstoffe
bei
Hermann Näser
Markt und Herrengasse.



Fahrräder-Fabrik
von
Bock & Co.,

Niederfahre-Weissen,
empfehlen die elegantesten und solidesten **Fahrräder** aller Systeme unter Garantie. Dreiräder wie Abbildung 325 Mark. Bei Barzahlung und Wiederverkäufern hohen Rabatt. Preisliste mit Abbildung gratis und franko. Reparatur-Werkstätte. Bemalung- und Emailir-Anstalt. Vertreter kommt nächster Tage in hiesige Gegend.

Div. conserv. Früchte,
getrocknete Morcheln,
Pflanzen, Apfelspalten, Preiselbeeren,
Capern, Citronen, Feigen,
ff. Speise-Senf,
Schweizer- und Kümmelkäse,
Sardellen, Cervelatwurst,
Schweineschmalz, frische Salzbutter,
Margarine,
Selter- und Sodawasser,
feinsten Himbeer-Saft
empfehlen billigst
Schmiedeberg. Ludwig Büttner.

Schellfisch

auf Eis, wie gehabte hochfeine Qualität, erwarte Mittwoch und nehme heute schon feste Bestellung an.
August Frenzel.

Alle Sorten Farben, Gyps, Cement,
Bronzen, Blattgold,
franz. Terpentinöl, Doppel-Firnis,
Strohputz
empfehlen
H. A. Lincke.

Flaggentuch,

Baumwolle, schwarz, weiß und roth, 140 Centimeter breit, grün und weiß, reine Wolle, empfiehlt billigst
Oscar Näser, Kirchplatz.

Viehsalz,

à Str. 2 Mark, empfiehlt
Schmiedeberg. Ludwig Büttner.

Gute Speise-Kartoffeln
hat abzugeben
Rittergut Raundorf.

Schwarzseidene Brautkleiderstoffe.
Buntseidene Brautkleiderstoffe.
Brautseidener.

$\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ weiße Bettlamasse in Baumwolle und Leinen.
 $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ bunte Bettbezüge.
 $\frac{1}{4}$ u. $\frac{3}{4}$ glattrotze und gestreifte Inletts.
 $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{9}{8}$ und $\frac{12}{8}$ weiße reine Leinwand.

$\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{12}{8}$ weiße, dauerhafte baumwollene Stoffe.
 $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ weiße Stangenleinwand.
 $\frac{1}{4}$ weiße Tiqués zu Säcken und Röcken.
Gestreifte und glatteleinene Dress.
Handtücher und Wischtücher.
Tischtücher und Servietten.
Leinene Taschentücher.
Alle Sorten Bettdecken.

Fertige Hemden für Damen, Männer und Kinder.
Bei Ausstattungs-Einkäufen ganz bedeutende Preis-Ermäßigungen.
Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.

Große Ersparnis für jeden Haushalt!

Bischoffs Malz-Kaffee.

Boller Ersatz für Kaffee, kein Surrogat, — nahrhafter, gesünder und viermal billiger als echter Kaffee — nicht zu vergleichen mit Surrogaten oder Cichorienfabrikaten aller Art, da der Malz-Kaffee auch allein zubereitet ein sehr gutes, nahrhaftes und wohlgeschmeckendes Getränk giebt. Verkaufsstelle bei

Wilh. Dressler, Paul Bemann, Dippoldiswalde.



Louis Philipp,

Klempnerei,
Dippoldiswalde, Herrengasse,

empfehlen sich zur Ausführung von kompletten Bade-



Einrichtungen Closets und Wasser-Anlagen.



Closets schon von 8 Mark an. Auch sind Badewannen zum Verleihen auf Lager. Ausführung prompt und reell.

Petroleum-Kochapparate neuester Konstruktion.

Ausverkauf

von Nestern in allen Kleiderstoffen, zurückgesetzten ganzen Kleidern, zurückgesetzten Regenmänteln, zurückgesetzten Umhängen, zurückgesetzten Jackets, zurückgesetzten Kinder-Mänteln bei

Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.

Durchwürfe für Sand und Schlutt,
sehr gut gearbeitet, empfiehlt billigst
Gustav Jäppelt.



Ein Transport
Zucht-Kühe,

auch welche mit Kälbern, ist heute wieder zum Verkauf eingetroffen bei
K. Büttner in Spechtitz.

10 Beete Krautpflanzen sind zu verkaufen in
Oberhäslisch Nr. 9.

500 Schock Stroh-Seile
verkauft **Bernhard Glöck, Deuben, Bez. Dresden.**

Maurer und Zimmerleute
bei aushaltender Arbeit sofort gesucht.
K. Klotz, am Bahnhof.

Ein tüchtiger Schuhmachergeselle
erhält sofort dauernde Arbeit bei
August Heber, Schuhmacher, Schmiedeberg.

Ein Schuhmacher-Gehilfe erhält ausdauernde Arbeit. Auch kann ein junger Mensch, welcher Lust hat, Schuhmacher zu werden, in die Lehre treten bei
Otto Schulze, Reinhardtsgrimma.

Gesucht wird ein Schmiedegeselle guter Arbeiter, bei ausdauernder Arbeit. Auch findet ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gutes Unterkommen bei
Schmiedemstr. U. Winkler in Reichstädt.

Ein **Herrnsonnenschirm** ist im hiesigen Gerichtssaal stehen geblieben und kann beim dasigen Hausmann in Empfang genommen werden.

Eine möblirte **Stube** ist zu vermieten bei
A. Timm, Altenberger Straße.

Restauration Berreuth.
Mittwoch, den 29. Mai, **Schlachtfest,** wozu freundlichst einladet
E. Mensch.

Reichskrone **Dippoldiswalde.**
Zum Himmelfahrtstanz **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet
W. Reinold.

Restauration Berreuth.
Zum Himmelfahrtstag, von Nachm. $\frac{1}{4}$ 4 Uhr an,
Concert
von der **Dippoldiswaldaer Stadtmusik-Kapelle.** Ergebenst ladet dazu ein
E. Mensch.

Erholung. Heute Dienstag Abend 9 Uhr **Vereins-Abend** im Vereinslokal. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwarten
die Vorsteher.

Landlehrerverein Dippoldiswalde.
Sonabend, den 1. Juni, Vormittags 9 Uhr, **Wanderkonferenz in Beerwalde.** Allgemeines Thema: Die Kreuzotter.
D. B.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 63.

Dienstag, den 28. Mai 1889.

55. Jahrgang.

Vom Welttheater.

Der alte Venetianer ist mit seinem ein wenig nach Plastik schmeckenden Aussprache, daß Alles schon dagewesen sei, wieder einmal „heringefallen“, denn ein solch schöner Mai, wie der heutige Bonnemond, ist eben noch nicht dagewesen. Die bekannten „ältesten Leute“ versichern dies übereinstimmend und staunend steht die Menschheit vor der wunderbaren Thatsache, daß es auch einen Mai ohne Frost und dafür mit einem warmen hochsommerlichen Charakter geben kann. Daß die hundstagsmäßige Hitze, die der Mai vom ersten Augenblick seines Daseins an zu entwickeln geruht, u. A. auch auf die Entfaltung der Reiselust schon einen mächtigen Einfluß ausgeübt hat, erscheint nur ganz begreiflich und riesenlange Eisenbahnzüge tragen tagtäglich die Reiselustigen nach allen Richtungen der Windrose fort, so daß man füglich bereits jetzt vom Beginn der sommerlichen Reisezeit sprechen kann. Auch der Reigen der großen Reisen der gekrönten Häupter ist schon eröffnet worden. Dank dem Besuche des italienischen Herrschers in Berlin, aber während König Humbert noch unterwegs weilt, kommt schon ein anderer gekrönter Reisender in Sicht, dessen Erscheinen man in den höfischen Kreisen Europas nur mit sehr gemischten Gefühlen entgegensteht, der Schah von Persien. Denn der „Sonnenjohn“, hat auf seinen bisherigen Besuchen an den europäischen Höfen recht merkwürdige Spuren der ihm beledenden Kultur zurückgelassen und es erklärt sich daher, daß die verschiedentlichen Oberhofmarschälle dem Erscheinen des erotischen Gastes aus dem klassischen Lande des Insektenpulvers mit einiger Besorgnis entgegensehen. Desto vergnügter ist man in der Geschäftswelt der europäischen Hauptstädte über die neueste Europafahrt der persischen Majestät, denn der Schah kauft bei seinen Reisetouren die unmöglichsten Dinge zusammen und zahlt prompt und daß soll mitunter auch in hohen Kreisen eine sehr schätzenswerthe Eigenschaft sein. Diesmal hat es die Pariser Weltausstellung dem Schah besonders angethan und gebekt er deshalb die französische Hauptstadt längere Zeit mit seiner Anwesenheit zu beehren, worüber die guten Pariser um so weniger unzufrieden sind, als die regierenden und gekrönten Häupter, die ihre Ausstellung zu besuchen kommen, äußerst rar sind. Selbst Ferdinand von Bulgarien, welcher sich von den Regierungsmühen ein bißchen auf dem Pariser Welttribeljahrmarkt zu erholen gedachte, hat sein Erscheinen wieder abgesehen, man weiß nur noch nicht recht, warum. Aber wahrscheinlich hat es sich Ferdinand überlegt, daß es doch nicht gut sei, seine getreuen Landeslinder auf längere Zeit allein zu lassen, denn wer weiß, auf welche Gedanken sie kommen könnten — vielleicht würden sie ihn gar nicht wieder hereinlassen und da bleibt Ferdinand doch lieber gleich zu Hause. Man

muß es indessen den Pariser lassen, daß sie sich einweilen auch ohne einen großen Zug distinguirter oder interessanter Gäste ganz prächtig mit ihrer Ausstellung zu amüsiren verstehen, ja, sie geben sich dergestalt den Ausstellungs-Festlichkeiten hin, daß sie hierunter sogar Meister Boulanger vergessen haben. Aber dafür hat Boulanger die Pariser nicht vergessen und vermuthlich wird er sich eines schönen Tages un- plöglich wieder in empfehlende Erinnerung bringen!

Vermischtes.

(Sic transit gloria mundi.) Im Hotel Drouot in Paris hat am 15. Mai die Versteigerung der Kostbarkeiten und sonstiger, dem am 14. März gestorbenen einst so gefeierten Tenoristen Lambert angehörigen Gegenstände kein sehr großes Publikum dahingezogen und die Kränze, welche ihm auf seinen Triumphzügen zu Theil geworden waren, wurden von Käufern nach dem Gewicht gekauft. Vier große silberne Kränze in Filigranarbeit und mit Widmungen, welche dem Künstler seine Bewunderer am 18. April 1884 in Petersburg dargebracht hatten, erreichten nach dem „W. Febl.“ kaum den Preis von 184 Franc. Nur für zwei große Bracelets in Gold und schwarz emaillirt, mit einem Brillantreiß und einem Querband von Rosen und Brillanten wurden 1900 Franc. bezahlt.

(Tristiger Grund.) Ein bei einem Kaufmann in Berlin bediensteter 21 Jahre altes Mädchen hatte neulich mit ihrer „Gnädigen“ einen heftigen Wortkampf ob einer angebrannten Kalbskeule. Nachdem sich die Wogen des Streites geglättet, verfügte sich die Küchenfee in die Speisekammer, aus der man alsbald ein dumpfes Röcheln vernahm. Man eilte hinein und fand die Fee an einem kunstvoll geschlungenen Stricke baumelnd. Natürlich wurde die überspannte Todes- landbatin sofort abgesehen und auch nach längerem Bemühen wieder soweit gebracht, daß sie versprechen konnte, es „nicht wieder zu thun.“ — Wo kämen wir hin, wenn jede Köchin wegen eines angebrannten Bratens oder einer ver- salzenen Suppe sich anknüpfen wollte?!

Tages-Gedenklätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

28. Mai.
- 1676. Paul Gerhard † als Archidiaconus in Lübben; er war geboren zu Gräfenhainichen 1606.
 - 1859. Prinz Georg und seine ihm am 11. Mai in Lissabon angetraute Gemahlin Infantin Maria von Portugal wohnen vor ihrem Einzug in Dresden im Jagdschloß Moritzburg, wo sie Tags vorher von der ganzen königlichen Familie empfangen wurden.
 - 1866. König Johann eröffnet den außerordentlichen Landtag, einberufen des drohenden Krieges wegen.
 - 29. Mai.
 - 1613. Die Thüringische Eindfluth: ein furchtbares Gewitter verwüstet die Umgegend von Weimar, wobei allein in Weimar 65 Menschen und viele Thiere das Leben verloren.
 - 1812. Kaiser Napoleon begiebt sich von Dresden aus über Bautzen zur großen Armee.
 - 1813. Der preussische Rittmeister v. Colomb überfällt bei Zwickau mit seinem Streifcorps einen französischen Artilleriepark mit

starker Bedeckung, erbeutet ersteren und schlägt letztere in die Flucht. Ein Denkmal erinnert noch heute an jene kühne Waffenthat.

1882. Professor Hermann Jettner † zu Dresden.

Dresdner Productenbörse vom 24. Mai.

An der Börse:	
Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	Reinfaat, feinste . . . 225—232
do. 183—190	do. feine 210—220
Weißweizen 182—188	do. mittlere 200—205
Braunweizen 182—188	do. geringe 185—195
do. ungar. — — —	Rübsl pro 100 kg netto (mit
do. englisch 179—182	Stroh) raffinirt 63,00
Weißweizen, Posener 192—197	Rapskuchen pro 100 kg netto:
Sommerweizen — — —	lange 14,50
Russ. Weizen, weißer 195—202	runde 14,50
do. rother 195—202	Reinfauch, einmal
Roggen, sächsischer 148—153	gepreßt 19,00
do. russischer 140—147	do. zweimal gepr. 17,00
do. preussischer 152—155	Malz (ohne Sach) 23—26
Gerste, sächsische 145—160	Reis pro 100 kg Brutto
do böhm. u. mähr. 160—180	(mit Sach) rotte — — —
Futtergerste 120—130	do. weiße — — —
Hafcr, sächsischer 148—156	do. schwedische — — —
do. neuer — — —	Typothee — — —
Malz, Cinquintine 135—140	Weizenmehl pro 100 kg netto:
do. rumän. alt 125—130	Raiserauszug 33,50
do. do. neu — — —	Grüßerauszug 30,50
do. ungar. neu — — —	Semmelmehl 29,50
do. ameril., mired 120—125	Bückermandelmehl 27,50
Erbsen pro 1000 kg netto:	Grüßlermandelmehl 23,50
weiße Kochwaare 165—180	Pöhlmehl 19,50
do. Futterwaare 130—140	Roggenmehl Nr. 0 25,50
Saatenrisen 140—150	do. Nr. 0/1 24,50
Bohnen, pro 1000 kg 170—220	do. Nr. 1 23,50
Wicken, pro 1000 kg 150—160	do. Nr. 2 21,00
Buchweizen, inländ.	do. Nr. 3 19,50
und mährisch 150—155	Futtermehl 13,80
do. russischer 150—155	Weizenkleie, grobe 9,60
Deisanten pro 1000 kg netto:	do. feine 9,60
Wintertraps, sächs. 260—275	Roggenkleie 10,40
Wintertraps, neuer — — —	Sorbits 55,50 36,00

Auf dem Markte:

Hafcr (hl) 7,40—8,60	Hen pro Str. 4,50—5,00
Kartoffeln (hl) 4,60—5,00	Stroh pro Schock 36,00—38,00
Butter (kg) 2,20—2,80	

Dresden, 24. Mai. Marktpreise. Festgestellt vom Verein zur Wahrung landwirthschaftlicher Handelsinteressen. (Preis in Pfennigen.) Kartoffeln (5 l) 26—40, (50 kg) 262—400, da. neue Malia (Pfd.) 14—15; Kohl, Reimschen (Korb) 80—100; Spinat (Korb) 80—100; Blumenkohl (St.) 30—120; Spargel (Pfd.) 30—100; Salat (St.) 4—10; Möbren (5 l) 40—50, junge Prager (Pfd.) 20—30; Karotten (5 l) 50—80, junge (Pfd.) 70—100; Schoten (5 l) 40—50; Bohnen (Schock) 60—80; junger Kohlrabi (St.) 20—25, alter (Pfd.) 50—60; Kohlrüben (St.) 5—10; Sellerie (St.) 3—15; rote Rüben (Pfd.) 30—40; Rabiakchen (Korb) 50—80; Petersilie (Pfd.) 100—150; Petersilienwurzel (Pfd.) 10—15; Meerrettig (St.) 20—30; Zwiebeln (5 l) 60—80, grüne (Pfd.) 3—4; Rettig (St.) 5—10; Rabiakchen (Pfd.) 3—5; Gurken (St.) 30—100; Steinpilze (l) 50 bis 60; Champignons (l) 80—100, (Pfd.) 120—150; Kepsel (5 l) 60—150; Sauerkraut (Pfd.) 6—8; Krautennuss (Pfd.) 24 bis 32; Butter (St.) 50—70, im Laden 55—85, da. Rilo 200—340; Rile (St.) 15—40; Quark (kg) 24—32; Eier, frische, blesige, garantirt (St.) 6—7, frische Landeier (St.) 4—5, Eier, fremde (Pfd.) 60—65; Hen (50 kg) 430—500; Stroh (Schock) 34,00 bis 40,00. Im Einzelverkauf die Schütte 65—75 Pf.

Achtung!

Billig Billig Billig

kauft man nur bei **A. Lange**, Obermühle Reinhardtgrünna. Als Beweis neu angekommen:

500 Stück Herren-Anzüge von 9 M. an,
500 Stück Kinder-Anzüge von 3 M. an,

Sommer-Überzieher, Jackets, Stoff- und Arbeitshofen, Hüte und Mützen, sowie Damen-Kleider, Regenmäntel, Jackets und Umhänge zu staunend billigen Preisen.

Achtung!

Sensen

in 10 verschiedenen Sorten zu bedeutend herabgesetzten Preisen, ferner

Sicheln, Wehsteine, Wehkühen, Dangel-Amböse, Dangel-Hämmer, Sensenringe und Sensenstreicher,

„Sensen-Würfe“,

Alles zu ganz niedrigen Preisen bei

Robert Kunert Nachf.

Zur Hauptversammlung des landwirthschaftl. Kreisvereins Dresden,

welche Freitag, den 31. Mai d. J., Mittags von 12 Uhr 30 Min. an, im Kurfaale des Bades zu Schandau stattfindet, werden alle Mitglieder des Kreisvereins, sowie sonstige Landwirthe Freunde und Förderer der Landwirtschaft hiermit ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung der Versammlung.
2. Erstattung des Jahresberichtes.
3. Vortrag des Herrn Rittergutspächter Andrä-Limbach: „Alteres und Neues über Kartoffel-anbau und Anbauversuche.“

Nach Schluß der Versammlung gemeinschaftliches Mittagessen in demselben Lokale. Niedersiedlich und Dresden, im Mai 1889.

Das Direktorium des landwirthschaftlichen Kreisvereins Dresden.

Käferstein, Kreisvereins-Vorsitzender. Haacke, Kreisvereins-Sekretär.

Kulmbacher Exportbier

aus der Export-Dampf-Bierbrauerei von **Hans Peg**, Kulmbach in Bayern, in Gebinden und 1/2 Liter-Flaschen. Das Bier ist von vorzüglichster Qualität und empfehle dasselbe einer geneigten Beachtung.

Hugo Beger's Wwe. Nachf.,
Dippoldtswalde.

Hußer

sucht noch zu kaufen
Schmiedeberg. Ludwig Büttner.

Brause-Limonade-Bonbons

à 10 Pfg.

Simbeer-Saft | **Citronen-Saft**

ohne Spritzzusatz

von Dr. Raumann,

Aepfelwein-Mousseaux von Hochheim,

Selters- u. Soda-Wasser v. Dr. Strauß

empfehlen

H. A. Lincke.

Eine junge, hochtragende Zucht Kuh,

die Wahl im Stalle, ist zu verkaufen im
Erbgericht Sanddorf.

Bau-Artikel,

als:
Eisenbahnschienen und Träger, eiserne Säulen, Portland-Cement in ganzen, halben und Viertel-Tonnen, sowie ausgewogen, **Chamotte- und eiserne Viehtröge** in allen Größen zu Wasserleitungen, Schleusen und Abortanlagen, **Chamotte- und Cement-Platten** zu Fußbodentäfelung, **Chamotte- und eiserne Viehtröge** in allen Sorten, **Meiße- und eiserne Plumpen**, alle Sorten **Bannägel, Deckenrohr, Gewebe und Draht, Dachfenster** in allen Größen, **Cement- u. eiserne Ofen-Kappen, Zinkblech, Tafelglas, Thür- u. Fensterbeschläge, eiserne Ofen, Kochherde, Kochmaschinen, Wasserpfannen, Kessel**, sowie alle andern **Ofenbauartikel** empfiehlt billigst die

Eisen- und Kurzwaaren-Handlung von Hugo Beger's Wwe. Nachfolger, Dippoldiswalde, Herrengasse.

Mühlengrundstücks-Verkauf.

Veränderungswegen bin ich geneigt, mein **Mühlengrundstück** B.-B.-Cat.-Nr. 49 in **Müdisdorf**, ¼ Stunde von Bahnhof Lichtenberg entfernt, mit Brandstelle und 15 ½ Acker Areal, bestehend in 10 Acker gutem, säebarem Feld, 5 ½ Acker guten Wiesen, Gärten, Holzung und großem Teich, sofort preiswerth zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner Lage, sowie der vorhandenen guten Wasserkraft wegen zu verschiedenen anderen Etablissements; auch kann dismembriert werden, da Abnehmer vorhanden sind. Weiteres zu erfahren bei **Friedrich Sacher** daselbst.

Ein Gut

mit circa 70 Scheffel, worunter 12 Scheffel gute Wiesen und Obstgarten, alles in einer Flur um die Gebäude gelegen, Inventar vollständig und im Stande, gute Gebäude, ist auszug- und herbergfrei wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine Bäckerei,

wo nachweislich alle Wochen 8 Str. Weißwaare und täglich 2 bis 3 Mal Brod gebacken wird, ist sofort zu verkaufen. Wo, ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Zensur-Bücher

sind zu haben in der **Buchdruckerei.**

Herrn-, Knaben-, Damen- und Mädchen-Garderobe! Max Grün, Dresden-A., Galeriesstraße 12, 1.

Um meinen werthen Kunden auch in diesem Jahre Gelegenheit zu geben, sich **elegant und doch spottbillig** zu bekleiden, verkaufe **thatsächlich 25 Proz. billiger**, als jedes andere Geschäft.

- Als Beweis:**
 - 1000 Herren-Anzüge**, schon von 12 M. an,
 - 1000 Herren-Sommer-Überzieher**, schon von 12 M. an,
 - 3000 Herren-Hosen** in 100 verschiedenen Mustern, schon von 4 M. an.
 - Monats-Anzüge, Jackets, Westen etc.** in riesiger Auswahl.
 - Herren-Hüte** von 1,50 M. an.
 - Damen- u. Mädchen-Regenmäntel** bedeutend billiger als im Laden.
- Jeder, der diese ausgeschnittene Annonce mitbringt, erhält an der Kasse extra 5 % Rabatt.
- Nur bei Max Grün, Dresden-A., Galeriesstr. 12, 1, nahe am Altmarkt.**

Für Restaurants und Sommer-Wohnungen.

- Neueste waschichte Gartendecken.
- Weißleinene Servietten, Duzend von Mk. 4.50 an.
- Weißleinene Tischtücher, von Mk. 1.20 an.
- Weißleinene Tischdecken.
- Weißleinene Handtücher, Mtr. von 40 Pf. an.
- Grauleinene Handtücher, Mtr. von 15 Pf. an.
- Weiß- und bunte Gardinen, Mtr. von 30 Pf. an.
- Buggardinen, Mtr. von 35 Pf. an.
- Weiß- Piqué-Bettdecken, von Mk. 1.50 an.
- Weiß- reinwollene Schlafdecken.
- Bunte reinwollene Schlafdecken.
- Normal-Kameelhaar-Decken.
- Steppdecken in glattröth und bunt.
- Sophadecken und Bettvorlagen.
- Läuferstoffe in allen Breiten.
- Fertige Strohsäcke.
- Alle Arten Möbelbezüge.

Hermann Näser, Markt und Herrengasse.

Kameelhaar- und Schafwoll-Schlaf- und Reisedecken von 12 ½ Mk. an

empfehlen **Bernh. Walter.**

8 Goldene Medaillen, 3 Ehrendiplome.

London Paris Madrid etc.

Antwerpen Brüssel Barcelona etc.

Benger's allein echte **Normal-Unterkleider**

Grösster Schutz gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Sohn.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Veranstellung London.
Ermässigte Preise.

Bernh. Walter, Dippoldiswalde.

empfehlen **Bernh. Walter.**

Kameelhaardecken-Stoffe, Meter von 10 Mk. an

Aromatische Liliemilchseife

v. **Bergmann & Co., Berlin u. Frankst. A.,** vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Allein-Verkauf, à Stück 50 Pf., bei **Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

Waldgras-Sensen

echt „Gemskopf“, **Robert Junert Nachf.** billig bei

Tiger-Rechen

für Gras und Getreide, mit besten, echt amerikanischen Zinken, von Rm. 110, **patent. Sandrechen,** Stück Rm. 13, empfiehlt die Maschinenhandlung **G. Kublick, Dresden,** permanente Ausstellungsstätte im Garten des Stadtwaldschlößchens.

Malz-Kaffee,

pro Pfd. 40 Pf., empfiehlt **Wilh. Dressler, am Markt.**